



80. Todestag von Max Josef Metzger

Predigt von Erzbischof Stephan Burger
vom 17. April 2024 im Münster zu Freiburg

Liebe Schwestern, liebe Brüder, es ist eine Reise in eine Vergangenheit, die wir uns heute nicht mehr zurückwünschen, wenn auch manche Parallelen für die heutige Entwicklung unserer Gesellschaft nicht von der Hand zu weisen sind, gerade wenn es darum geht, die extremistischen Strömungen in unserer Gesellschaft in den Blick zu nehmen.

Sich gegen jegliche Gewalt zu stemmen, für die Würde

des Menschen einzustehen, nach Mittel und Möglichkeiten zu suchen, für den Frieden einzutreten bzw. den Frieden wiederherzustellen, das waren - kurz und prägnant zusammengefasst - Anliegen, für die der Priester Max Josef Metzger eintrat und die ihm letztendlich auch - im wahrsten Sinne des Wortes - den Kopf gekostet haben.

Metzger, 1887 in Schopfheim geboren, wurde 1911 in St. Peter im Schwarzwald zu Priester geweiht. Er war im Einsatz im I. Weltkrieg als Divisionspfarrer an der französischen Front und wurde schwer verwundet. Im Verlauf und gegen Ende des Krieges als alle ursprüngliche Euphorie eines schnellen Sieges verflogen waren, wurde er zu einem leidenschaftlichen Verfechter für Völkerfrieden und Völkerverständnis.

Er entwickelte im Jahre 1917 ein 'internationales religiöses Friedensprogramm', das er dem damaligen Papst Benedikt XV. zukommen ließ und war aktiv und führend in den verschiedenen Gruppierun-



Max Josef Metzger an seinem Schreibtisch

gen deutscher und internationaler Friedensarbeit tätig. 1919 gründete er in Graz die „Missionsgesellschaft vom Weißen Kreuz“ unter dem Motto „Christus muss König sein!“

Der Arbeitsschwerpunkt dieser Gesellschaft wurde 1928 nach Meitingen bei Augsburg verlegt und führte den Namen „Societas Christi Regis“, Christkönigsgesellschaft. Sie existiert bis heute als Säkularinstitut diözesanen Rechts. 1938 gründete er die Una-Sancta-Bruderschaft. Sie sollte im Angesicht des heraufziehenden und dann beginnenden Zweiten Weltkriegs die Ökumene-Arbeit zwischen den großen Konfessionen in Deutschland voranbringen.

Nicht zuletzt hatte Metzger ein zweiseitiges Friedensmemorandum nach Schweden bringen wollen und wurde dabei verraten.

1943 zum zweiten Mal verhaftet, wurde er vom Volksgerichtshof unter Freisler zum Tode verurteilt und am 17. April 1944 in Brandenburg hingerichtet.

Kurz vor seiner Hinrichtung schreibt er:

„Meine vielliebten Brüder und Schwestern! Nun will der Herr von mir das Lebensopfer. Ich sage mein frohes Ja zu Seinem Willen. Ich hab' ihm ja das Leben angeboten für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche - er will es haben. Möchte er es segnen!“

In seinem Schriftzug spiegelt sich jene innere Ruhe und Gelassenheit

wider, die offenbar auch auf die Vollzugsbeamten Eindruck gemacht hatten. Ich zitiere aus dem Hinrichtungsprotokoll:

„Um 15.26 h wurde der Verurteilte, die Hände auf den Rücken gefesselt, durch zwei Gefängnisbeamte vorgeführt. [...] Nach Feststellung der Personengleichheit des Vorgeführten mit dem Verurteilten beauftragte der Vollstreckungsleiter den Scharfrichter mit der Vollstreckung. Der Verurteilte, der ruhig und gefasst war, ließ sich ohne Widerstreben auf das Fallbeilgerät legen, worauf der Scharfrichter die Enthauptung mit dem Fallbeil ausführte und sodann meldete, dass das Urteil vollstreckt sei. Die Vollstreckung dauerte von der Vorführung bis zur Vollzugsmeldung 7 Sekunden.“ So das Protokoll.

Der frühere Gefängnispfarrer Peter Buchholz gab 1952 in einer Ansprache das Zeugnis über ein Wort des Henkers ab, der ihm nach der Hinrichtung gesagt haben soll, er habe wohl „noch nie einen Menschen mit so frohleuchtenden Au-

gen in den Tod gehen sehen“ wie diesen katholischen Geistlichen. Soweit seine Bemerkung.

Liebe Schwestern, liebe Brüder, was mich an der Persönlichkeit dieses Priesters so fasziniert, ist insbesondere seine Christushingabe, die in der Zeit seiner Inhaftierung eine Intensivierung erfahren hat, die doch seinesgleichen sucht.

Der ursprüngliche Charakter von Max Josef Metzger wurde durchaus auch kritisch beurteilt. Neben seinen musikalischen Fähigkeiten, sein Fleiß und sein gutes, sittliches Verhalten, wurden im durchaus als Heranwachsender ehrsüchtige, flatterhafte und vorlaute Züge attestiert.

Er selbst schreibt über sich am Ende seines Theologiestudiums: „Mein Ziel ist es nicht, ein Gelehrter zu werden, auch nicht - ich glaube, das mit gutem und ehrlichem Gewissen aussprechen zu dürfen - eine ehrenvolle und ange-

nehme Stellung einmal zu erhalten, sondern ein frommer Priester und tüchtiger Seelsorger zu werden und alle Kräfte zur Ehre Gottes entfalten zu können.“

Metzger weiß um das Spannungsverhältnis seines Charakters. Er weiß um den Drang zum Zupacken in sich und um die Kanten, die er dabei seinen Mitmenschen zumutete. Mit seinen letzten niedergeschriebenen Worten hat er ausgesprochen, worin sein Lebensziel und Lebensopfer jedoch im Eigentlichen bestanden hatte.

Es waren seine beiden großen Lebensideale, denen er sich zeitlebens verpflichtet wusste. Er hatte vieles erreicht und war doch noch mehr gescheitert. Deshalb sollte sein Lebensopfer - noch einmal - diesen seinen Lebensidealen dienen und dafür Zeugnis ablegen. Er kämpfte für den Frieden in der Welt und für die Einheit der Kirche. Darin kann er bis heute auch als Prophet verstanden werden, als einen

Propheten, der seine gescheiterte Prophetenrolle mit dem Martyrium besiegelte.

Die pazifistische Haltung Metzgers war lange bekannt, auch den Nationalsozialisten. Er predigte die Völkerverständigung und verurteilte scharf jede Form von Rassismus.

Sein Verständnis vom Reich Gottes stand im klaren Widerspruch zum Tausendjährigen Reich.

Mit seinen Bemühungen brachte er die Konfessionen einander näher. Bei all seinem Einsatz war sich Metzger bewusst, dass es auf seine Lebenshingabe hinauslaufen könnte. In diese Hingabe ist er ganz und gar hineingereift. Metzger war sich dann seines Martyriums wohl gewiss und erstaunlicherweise froh.

Ostern war für ihn Wirklichkeit und kein Mythos.

Auf diesem Hintergrund dürfen wir uns noch einmal die letzten beiden Sätze des heutigen Evangeliums ins Gedächtnis rufen:

„Es ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Letzten Tag. Denn es ist der Wille des Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.“

Joh 6, 39-40

Dankbaren Herzen dürfen wir uns nun in unserer Erzdiözese auf diese Seligsprechung - hoffentlich in diesem Herbst - vorbereiten, nachdem nun der Papst diese Lebenshingabe Max Josef Metzgers als Martyrium anerkannt und bestätigt hat.

Wir brauchen diesen Mahner für Frieden und Einheit, erst recht jetzt in einem Europa, das sich derzeit mehr über die Kriegstauglichkeit Gedanken macht.

Wir brauchen dieser Mahner, um über weitere Möglichkeiten nachzudenken, wie trotz der jetzigen Umstände ein dauerhafter Friede weiter bewahrt und gesichert werden kann, über alle Waffenarsenale hinaus.



Gedenktafel Glaubenszeugen im Erzbistum Freiburg Wallfahrtskirche Maria Lindenberg (Max J. Metzger 2. Reihe 1. Tafel)



Max-Josef-Metzger-Stele beim Dom zu Augsburg

Wir brauchen diesen Mahner, der mit seinem Leben ein besonderes Zeugnis für die Würde und Freiheit des Menschen gegeben hat. Und uns obliegt es, in der heutigen Zeit, uns mit unseren Mitteln und Möglichkeiten für den Frieden einzusetzen, einen Frieden, der von Christus ausgeht und der stets in mir seinen Anfang nehmen muss sowie in den Herzen vieler, und der sich so zu einem gemeinsamen Frieden verstetigen will, in jedem Volk und in der Gemeinschaft der Völker, ja der gesamten Menschheitsfamilie.

Max Josef Metzger möge uns dazu ein guter Begleiter und Fürsprecher sein.

Es gilt das gesprochene Wort!



Erzbischof Stephan Burger



Dekanat Endingen-Waldkirch

Wallfahrt zu "Unserer lieben Frau vom Hörnleberg", bei Winden im Elztal

Das Marienheiligtum Unserer Lieben Frau auf dem Hörnleberg ist weit über das Elztal hinaus bekannt. Für die Talbewohner ist der Hörnleberg längst ein Stück Heimat.

1. Zur Geschichte des Wallfahrtsortes

Die Wallfahrtskapelle „Unserer Lieben Frau“ auf dem Hörnleberg hat eine lange Geschichte. 1469 wurde die Kapelle erstmals urkundlich erwähnt. 1493 heißt es, sie gehöre zur Pfarrei Oberwinden und ein Waldbruder wohne bei ihr. Von Anfang an war die Kapelle ein bekannter und beliebter Wallfahrtsort.

Nach einer Legende soll ein blinder Elsässer gelobt haben, auf jenem Berg eine Kapelle zu erbauen, den er nach seiner Genesung zuerst sehen werde. Er wurde erhört, und sein erster Blick fiel auf den Hörnleberg. Als versucht wurde, die Kapelle unten am Berg



Wallfahrtskirche auf dem Hörnleberg

zu bauen, lagen am anderen Morgen das Bauholz und der es bewachende Zimmermann auf dem Gipfel. Man erkannte den Willen Gottes und errichtete das Heiligtum auf der Höhe.

Nach einer anderen Version sah ein von Schmerzen geplagter Elsässer morgens mehrfach in der hinter dem Hörnleberg

aufgehenden Sonne die Gottesmutter mit dem Kind. Er gelobte, dort eine Kapelle zu bauen, wenn seine Schmerzen wegblieben. Als er gesund wurde, hielt er sein Versprechen und ließ auch ein Marienbild anfertigen.

Drei Holzschnitte von 1626, 1649 und 1792 zeigen das gekrönte Gnadenbild im Strahlen-

kranz, mit dem Jesuskind auf dem Arm und auf einer Mond-sichel stehend – so wie es in der Apokalypse des Johannes heißt: Eine Frau, von der Sonne bekleidet, steht mit der Sternenkronen auf dem Mond. Im Laufe der Zeit hat die Kapelle viele Schäden und Zerstörungen erlebt. Aber immer wieder fanden sich Mittel und Wege, sie erneut aufzubauen. Selbst als Kaiser Joseph II. 1783 die Aufhebung aller Wallfahrtskirchen, die nicht Pfarrkirchen waren, anordnete, gelang es, die Hörnleberg-Kapelle zu bewahren. Doch als sie 1826 nach einem Blitzeinschlag niederbrannte, versagte das badische Ministerium die Genehmigung für einen Wiederaufbau. Viele Menschen verrichteten jedoch weiterhin vor einem Marienbild

in der Ruine ihre Andacht. 1851 erfolgte endlich die Genehmigung für einen Neubau, der zwischen 1858 und 1890 in Etappen eingeweiht wurde.

1883 fand das Gnadenbild, das in der Pfarrkirche Oberwinden aufgestellt worden war, erneut seinen Platz auf dem Hörnleberg. Seitdem haben die Gläubigen wieder ein Zentrum für ihre Wallfahrten. Auch ein Pilgerhaus mit Bewirtungsmöglichkeit ist unterdessen errichtet worden. Zwischen 1979 und 1982 wurde die Kirche grundlegend erneuert.

denbild, das Maria als Himmelskönigin mit dem Zepter darstellt. Auf ihrem Arm sitzt das ebenfalls gekrönte Jesuskind, das den Reichsapfel hält. Ursprünglich wurde die Skulptur nach dem Dreißigjährigen Krieg gestaltet, jedoch 1973 geraubt.

Nachdem zunächst ein Gemälde des Gnadenbildes, angefertigt von Adolf Bredel, dieses ersetzt hatte, schuf der Elzacher Bildhauer Konrad Wernet nach Fotos eine Kopie des Gnadenbildes, die 1982 geweiht wurde.

Quelle: www.hoernleberg.de

2. Die Ausstattung der Wallfahrtskapelle

Im Mittelpunkt der Kapelle sowie des 1884 gestifteten und von Franz Simmler geschaffenen Hochaltars steht das Gna-



Foto: Udo Drosdek

„Mit dir Maria singen wir“ Wallfahrtsjahr 2024

Liebe Freunde des Hörnlebergs, mit dem 1. Mai begann auf dem Hörnleberg das neue Wallfahrtsjahr. Es geht bis zum 27. Oktober.

„Mit dir Maria singen wir...“ steht dieses Jahr über unserer Wallfahrtszeit. In der Hörnlebergkirche wird viel und gerne zur Ehre Mariens gesungen, nicht zuletzt bereichert durch Orgel oder andere Musikinstrumente. Dies ist sicher einer der Gründe, warum es viele Pilgerinnen und Pilger auf den Berg hinaufzieht. Die anderen kommen wegen der Lage, oder weil sie spüren, dass es ein besonderer Ort ist.

Nach einem Wechsel des Mesnerehepaares konnten Ehrenamtliche gefunden werden, die sich mit den Diensten abwechseln. So kann im Moment auch ein Verkauf am Kiosk am Wochenende angeboten werden. Das Wallfahrtsprogramm mit den Gottesdiensten entnehmen sie der Internetseite des Hörnlebergs: www.hoernleberg.de

Lassen Sie sich an diesen Gnadenort einladen, an dem schon viele die stärkende Nähe Gottes erfahren haben und mit seinem Erbarmen beschenkt wurden. Spüren Sie alleine oder gemeinsam mit anderen, was dieser besondere Ort an Kraft gibt.

Bernhard Thum, Wallfahrtspfarrer

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche



Für diejenigen, die aus ihrem Land fliehen

Wir beten, dass Migranten, die vor Krieg oder Hunger fliehen und zu einer Reise voller Gefahren und Gewalt gezwungen sind, in ihren Aufnahmeländern Akzeptanz und neue Lebenschancen finden mögen.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche



Für die Seelsorge an den Kranken

Beten wir, dass das Sakrament der Krankensalbung den Menschen, die es empfangen, und ihren Angehörigen die Kraft des Herrn schenkt und für alle immer mehr zu einem sichtbaren Zeichen der Barmherzigkeit und Hoffnung wird.



Schönstatt-Männer-Gruppe Oberkirch

38. Wallfahrt nach Schönstatt 5. Mai 2024

Optimales Zeitfenster!

Der Blick durchs Fenster drückt etwas die Stimmung. Der Wetterbericht hat recht behalten. Sowohl in Großraum Oberkirch und in Vallendar/Schönstatt regnet's oder hat es die ganze Nacht hindurch geregnet. Dennoch besteigen voller Erwartung 44 Pilger und Pilgerinnen aus dem Raum Offenburg, Rench-/Achertal und Bühler Rebland,



eingeladen von der Schönstatt-Männer-Gruppe Oberkirch, den Bus. Das wechselhafte Wetter begleitet uns fast auf der ganzen Anfahrt. **Josef Danner** begrüßt alle sehr herzlich, es wird gesungen, gebetet, man kommt ins Gespräch, da und dort hört man ein von Herzen kommendes Lachen. Und siehe da, die Sonne findet immer mehr den Weg durch den wolkenverhangenen Himmel und damit auch die Vorfreude auf das Ziel der 38. Wallfahrt.

In Schönstatt angekommen begrüßt sie eine lachende Sonne, blauer Himmel mit einigen weißen und wohlgeformten Wolken. Es bleibt nicht viel Zeit zum Innehalten um das "Wunderwerk" zu bestaunen. Die Pilgerschar, einige gut zu Fuß, andere mit Stöcken oder dem Rollator unterwegs, machen sich auf den Weg zur Pilgerkirche. Der **Wallfahrtspater Peter Flur** begrüßte alle Gottesdienstbesucher ganz herzlich und feierte mit uns den Gottesdienst. Ein Kirchenchor beschenkte uns mit seiner musikalischen Gestaltung.

Jesus hat im Evangelium uns zugerufen: "Ihr seid meine Freunde!" Gerne nahmen wir dieses Angebot von Her-

zen auf. Pater Peter Flur vertiefte in seiner Predigt die Gestaltung der Freundschaft mit Jesus. Gestärkt durch die "Seelenspeise" machten wir uns auf den Weg zum guten und reichhaltigen Mittagessen.

Mit unserem Rucksack voller Anliegen ging's zur Urquelle Schönstatts, dem sogenannten Urheiligtum, dort wo Pater Kentenich als junger Priester mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen Schönstatt 1914 gründeten und sich der Gottesmutter weihten.

In engen Serpentinien fuhr der Bus hinauf zum Tabor-Heiligtum auf dem Marienberg, dem Berg der Männer. **Pedro M. Dillinger und Markus M. Amrein**, Mitglieder des Schönstatt-Institut Marienbrüder, schenkten uns dort eine tiefe Tabor-Erfahrung durch ihre Impulse und im gemeinsamen Beten und Singen. Gestärkt mit dem Reisesegen und der Begegnung als Pilgergemeinschaft am Grab des Gründers von Schönstatt, Pater Josef Kentenich, ging es mit frohem und tief erfülltem Herzen wieder heim in die badische Heimat.

Am späten Abend in Schönstatt, schloss sich das "Schönwetter-Zeitfenster". Dunkle Wolken zogen auf und es fing wieder an zu regnen.

Danke für dieses offene Zeitfenster!

*Text: Pedro M. Dillinger
Fotos: Manfred Schemel*



Pedro M. Dillinger führte die Pilgergruppe durch den Wallfahrtsort und zum Grab von Pater Kentenich (Bild oben). Beim Urheiligtum versammeln sich alle Pilger zum Gruppenbild.





Das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar und der Kirchenchor Weilersbach haben gemeinsam zur Maiandacht in der Pfarrkirche St. Hilarius in VS-Weilersbach eingeladen. Dabei erfreute der Chor unter der Leitung von Frau En-Ah Cho-Nitschke mit seinen traditionellen Marienliedern die vielen Besucher. Diese feierliche Marienfeier mit sakramentalem Segen wurde von **Pfarrer Frederik Reith** aus Niederschach geleitet.

Der Mai ist für Pfarrer Reith geradezu prädestiniert, als Wonnemonat bezeichnet zu werden. Die Natur entwickelt sich und alles wächst und gedeiht. Viele Gläubige bezeichnen ihn auch als Marienmonat. Gerade im Mai kann man sich an Gottes Schöpfung erfreuen. Die Menschen besinnen sich auf die Gottesmutter. Jesus wurde uns durch Maria geschenkt. Maria als Maienkönigin kommt uns mit ihrem Sohn Jesus entgegen. Bestehend aus der Geschichte und Tradition ist die Marienverehrung für viele Gläubigen ein



Zur feierlichen Maiandacht mit Pfarrer Frederik Reith haben sich viele Gläubige in der Pfarrkirche St. Hilarius in VS-Weilersbach eingefunden.

Der Kirchenchor Weilersbach hat mit einigen traditionellen Marienliedern die Feier musikalisch umrahmt.

Schätzkästchen. Dabei können die Menschen mit Gott in Verbindung treten und ihm ihre Sorgen, Nöte, Freude und Zuversicht anvertrauen. Gott schenkt der Welt den Frieden, weil die Menschen es allein nicht schaffen. Gott ist unsere Hoffnung. Am Schluss der Maiandacht zeigte sich die Sonne und so

konnten die Besucher beim gemütlichen Teil im Pfarrhof und teilweise im Pfarrsaal neben der Kirche sich einfinden. Die Mitglieder des Kirchenchors verwöhnten dort die Gäste mit Kaffee und einem reichhaltigen Küchenbuffet

Text und Foto: Johannes Hauger

Einkehrtage im Kloster Beuron Oktober 2024

Thema: „Wo, wer, wie, wann, was?“

Ein Katalog biblischer Fragen“

Hilfen zu meiner Standortbestimmung

mit Pater Fritz Kretz SAC

Geistlicher Begleiter des Männerwerkes

28.10. Beginn Anreise 14:00 Uhr

30.10. Ende gegen 13:30 Uhr

Anmeldung über die Internetseite www.kmw-freiburg.de





Dekanat Schwarzwald-Baar

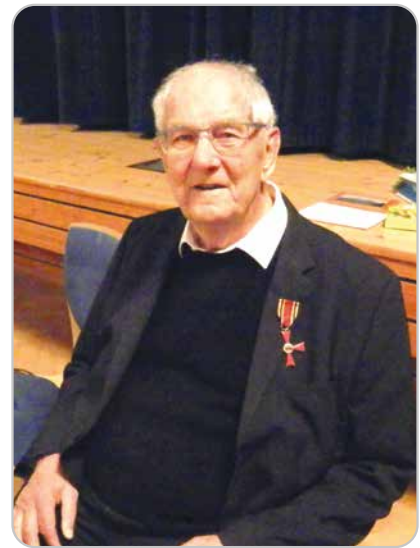
Pfarrer Bernhard Eichkorn aus Villingen feiert seinen 90. Geburtstag

Viele Jahre war Pfarrer Bernhard Eichkorn aus Villingen ein wichtiger Begleiter, Ratgeber und geistlicher Begleiter für das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar. Auch hat er einige Jahre die Gebetsgruppen auf dem Lindenberg immer wieder betreut. Im Namen des Katholischen Männerwerks dankte Johannes Hauger Pfarrer Eichkorn für seine Unterstützung und seine priesterliche Begleitung. Pfarrer Eichkorn hat vielen Menschen ein gutes Beispiel gegeben und auch für die Männer des Katholischen Männerwerks.

Pfarrer Eichkorn erblickte das Licht der Welt in Betmaringen, Landkreis Waldshut. In einer sehr gut besuchten Abendmesse und einem anschließenden Empfang im Fidelisheim haben ihm viele aus den Gemeinden der SE Villingen und darüber hinaus zu seinem 90. Geburtstag gratuliert. Dekan Josef Fischer hob in seinen Glück- und Segenswünschen die Bescheidenheit, seine Treue, sein so-

ziales Denken und Heimatverbundenheit hervor. Sein Leben galt ganz und gar der Kirche und den Menschen. Er ist ein Mann des Gebetes und er hat großes Gottvertrauen.

Da es für Pfarrer Eichkorn seit einiger Zeit zu anstrengend ist, die Messe zu zelebrieren, nimmt er unter der Gemeinde an den Gottesdiensten teil. Dies tat er auch an seinem Geburtstag. Wir freuen uns, dass er gesund ist, dass er im Fidelis-Pfarrhaus wohnen und leben kann, dass er mit vielen persönlich und übers Internet verbunden ist und den ganzen Festabend mit Freude dabei sein konnte. Dekan Fischer dankte ihm ganz herzlich für sein Gebet und für seine mitbrüderliche Begleitung. Von Herzen wünschen wir ihm Gottes Segen, Gesundheit und dass er noch manche Jahre bei uns bleiben darf



Pfarrer Bernhard Eichkorn bei seinem Geburtstagsfest im Fidelisheim

*Text und Foto:
Johannes Hauger*

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

06. Juni



Wir beten für
Ehrenamtliche,
die sich in der Kirche
engagieren .

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

04. Juli



Wir beten um
Berufungen zum
Dienst als Diakon.



Die Ellwanger Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau vom Schönenberg“ hoch über dem Jagsttal war am 6. Ostersonntag das Tagesziel der diesjährigen Dekanatsmännerwallfahrt, die mit gut 400 Teilnehmern wieder eine aufsteigende Tendenz verzeichnen konnte. Die Anfänge und der Bau des wegen seiner exponierten Lage von jeder Himmelsrichtung aus sichtbaren Gotteshauses gehen zurück bis in das Jahr 1638. Die Wallfahrtskirche selbst wurde zwischen 1682 und 1695 erbaut. Die 1709 durch einen Brand teilweise zerstörte Innenausstattung wurde bereits 1715 erneuert.

Die Wallfahrtsmesse am Vormittag zelebrierte **Offizial Domkapitular Weißhaar** (Diözese Rottenburg-Stuttgart) zusammen mit **Dekanatspräses Pfarrer Bernhard Metz** (Krautheim), **Pfarrer Kern** (Assamstadt) und **Diakon Volker Schmiegl**. Der beeindruckende Gesang der vielen Männerstimmen in der vollbesetzten Wallfahrtskirche war dabei wieder ein besonderes Erlebnis.

Hauptzelebrant Domkapitular Weißhaar befasste sich in seiner vielbeachteten Predigt mit dem Vermächtnis Jesu in den Abschiedsreden aus dem Johannevangelium. Das Bild von Jesus (dem Weinstock) und den Jüngern (den Reben) zeige eine tiefe Gemeinschaft zwischen dem Gottessohn und den Menschen, so der Domkapitular. Es veranschauliche die besondere Beziehung Gott/Menschen. Die Liebe drängt nach außen und zeigt sich in der Liebe der Menschen zueinander. Sie ist die Frucht des Weinstocks, die nur die Reben, die in inniger Verbundenheit mit Jesus leben, erbringen können. Am Ende des Wallfahrtsgottesdienstes dankte Pfarrer Metz dem Domkapitular für seine Bereitschaft, den Höhepunkt der Männerwallfahrt, vor allem durch die Predigt, mitzugestalten. Der Dekanatspräses übernahm



Von der Ellwanger Wallfahrtskirche „Schönenberg“ hat man einen wunderbaren Ausblick in das Jagsttal. Die Türme sind sogar von der A7 aus zu sehen.

dann am Nachmittag selbst die Leitung der obligatorischen Marienandacht.

Er erinnerte dabei an die Gestaltungselemente in der „Lautretanischen Litanei“: Durch Maria sei Christus in die Welt gekommen. Sie ist somit die Pforte durch die sich uns Gottes Sohn erschließt.

Der Dekanatsmännerobmann **Hermann Freitag** (Zimmern) dankte abschließend allen Verantwortlichen in den Pfarrgemeinden für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Planung und örtlich für die Gastfreundschaft auf dem „Schönenberg“:

*Text: Reinhard Haas
Fotos: Wendelin Bopp*



Blick in die barocke Wallfahrtskirche beim Gottesdienst

Die **nächsten Termine** des Dekanatsmännerwerks Tauberbischofsheim: 17. November 2024, 14:00 Uhr, **Jahrestreffen der Obmänner** im Gasthaus „Goldener Stern“ in Lauda und am 18. Mai 2025 die **nächste Männerwallfahrt** mit dem Ziel „St. Bernhard“ in Karlsruhe.

Einladung zur Männerwallfahrt

der Kirchengemeinde Gernsbach

03.10. 2024 zum Hl. Bruder Klaus nach Flüeli

Wir werden nach Flüeli pilgern, beten, singen, bitten und uns orientieren am Friedensheiligen der Schweiz.

Ablauf:

- 4:45 Uhr Abfahrt (Kirche Neuhausen) –weitere Haltestellen im Murgtal
6:20 Uhr in Rastatt-Rauental (Autobahn-Parkplatz)
11:00 Uhr hl. Messe in der oberen Ranftkapelle. Anschl. freie Zeit bis 14:00 Uhr
Abfahrt nach Sachseln
15:00 Uhr eine Andacht in der Wallfahrtskirche zum Hl. Bruder Klaus. Anschl. Rückreise
Abschlusseinkehr in Bühl-Vimbuch
Fahrpreis: 50,00 Euro (Bezahlung während der Fahrt)

Ansprechpartner und Anmeldung:

Harry Gerstner
76596 Forbach-Langenbrand
Tel.: 07228/860 oder 0157 / 5011 7113
E-Mail: harry.gerstner@gmx.de



Buswallfahrt nach Flüeli zu Bruder Klaus und Dorothee Jubiläum 70 Jahre Wallfahrt nach Flüeli, Samstag, 29. Juni 2024

Anmeldung vorbehaltlich freier Plätze noch möglich!

Abfahrtsorte: Achern, Offenburg, Freiburg
Kosten: Busfahrt 40 Euro
Busfahrt und Mittagessen 75 Euro (3 Gänge und 1 Getränk)
Abfahrtszeiten:
5:30 Uhr Achern Bahnhof
6:10 Uhr Offenburg Bahnhof
7:15 Uhr Freiburg Konzerthaus beim Hbf

Selbstfahrer melden sich bitte ebenfalls beim Kath. Männerwerk an.
Mittagessen kann eigens gebucht werden.
Anmeldung über die Internetseite:
www.kmw-freiburg.de oder telefonisch 0761-5144-191

Fußwallfahrt Kirchhofen-Lindenberg-St. Peter

Die 42. Fußwallfahrt von Kirchhofen nach St. Peter findet am **Sa. 08. Juni 2024** unter dem Thema „**Auf der Suche nach Frieden**“ statt.

Start um 02:30 Uhr in der Wallfahrtskirche in Kirchhofen, über Sölden, Horben, Kirchgarten, Lindenberg nach St. Peter zum Abschlussgottesdienst in der St. Ursulakapelle.

Es ist auch möglich Teilstrecken mitzupilgern.
Rückfahrt mit eigenem PKW oder mit organisierten Bus um 17:30 Uhr.
Bei Busrückfahrt bitte Anmeldung unter: Tel. 07664-7880 oder fusswallfahrt@web.de
Herzliche Einladung – Seelsorgeneinheit Batzenberg-Obere Möhlin

Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Im letzten Jahr kamen 840 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2024. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

01.06.-08.06.	Bezirk Radolfzell	Gerd Aichem
08.06.-15.06.	Pfarrverband Hockenheim	Peter Simons
15.06.-22.06.	Dekanat Schwarzwald	Eduard Grimm, Johannes Hauger
22.06.-29.06.	Bezirk Waghäusel	Karl Wegmann
29.06.-06.07.	Dekanat Bruchsal	Rudolf Lang-Himmelsbach
06.07.-13.07.	Bezirk Waldkirch II	Gottfried Singler
13.07.-20.07.	Bezirk Münstertal II	Johannes Brender
20.07.-27.07.	Mannheim	Günter Kotsch
28.07.-03.08.	Dekanat Lahr	Thomas Fösel

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Kath. Männerwerk Freiburg, IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30, Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck: Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage 2024

Dienstag, 02. Juli

Mariä Heimsuchung

15:00 Uhr Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitage 2024

Freitag, 07. Juni

Heiligstes Herz Jesu Hochfest

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Fatima-Tag

Donnerstag 13. Juni

Samstag, 13. Juli

18:00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20:00 Uhr Eucharistiefeier



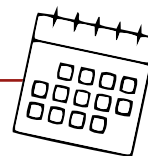
*In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein:
denn Du allein Herr, lässt mich sorglos ruhen. Psalm 4,9*

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Horst Bauch, Buchen-Bödigheim
Winfried Falk, Karlsruhe
Stephan Franz Maria Zierz, Halle/Saale





JUNI

Mo. 03.06.2024, 19:00 Uhr

Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag
im Monat
St. Martin, Meckesheim

Do. 06.06.2024, 18:00 - 22:00 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell

Eucharistische Anbetung
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 07.06.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippensburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 10.06.2024, 18:00 Uhr

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

Rosenkranz
St. Ulrichskapelle, bzw. in der
Pfarrkirche, Rheinhausen

Mi. 12.06.2024, 17:00 Uhr

Dekanat Heidelberg-Weinheim

KMK Dossenheim

Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 13.06.2024, 09:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde, Ge-
rechtigkeit, für die Familien und
persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 13.06.2024, 18:00 Uhr

Dekanat Hegau -

Bezirk Möhringen

Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
Johanneskapelle,
Alter Friedhof Möhringen

Mo. 17.06.2024, 17:30 Uhr

Dekanat Karlsruhe

Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 17.06.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Waldshut

Bezirk Waldshut

Gebetsabend
Anbetung und Hl. Messe
anschl. Einkehr
Pfarrkirche Ibach

Mi. 19.06.2024, 16:00 Uhr

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal

Gebetsstunde der
Lindenberggruppe
St. Afra, Mühlenbach

So. 23.06.2024, 20:30 Uhr

Dekanat Waldshut - Bezirk

Klettgau-Wutachtal

Johannisfeier
(zwischen Grießen und
Geißlingen)
Andacht bei der Mariengrotte
Anschl. Beisammensein beim
Umtrunk
Treffpunkt „ChäPELLI“

Mo. 24.06.2024, 18:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

JULI

Mo. 01.07.2024, 14:00 Uhr

Dekanat Mannheim

Eucharistische Anbetung
anschl. Treffen mit Kaffee und
Kuchen
Maria Hilf, Almenhof

Mo. 01.07.2024, 19:00 Uhr

Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag
im Monat
St. Martin, Meckesheim

Do. 04.07.2024, 18:00 - 22:00 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell

Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen, heilige
Familien und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 05.07.2024, 18:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippensburg
St. Peter, Huttenheim

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Juli 2024, 12. Juni**

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Titelbild: Metzger am Schreibtisch,
Christkönigsinstitut Meitingen

Max-Josef-Metzger-Stele beim Dom zu
Augsburg Foto: J. M. Ipfelkofer wikiped-
ia.org

Erzbischof S. Burger: Roger Koeppel,
Erzbistum Freiburg

Gedenktafel Glaubenszeugen im
Erzbistum Freiburg Wallfahrtskirche
Lindenberg - Urheber KMW

Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Wallfahrtslied zu unserer lieben Frau vom Hörnleberg

1. Zum Hörnleberg wir pilgern
über des Elztals Höhen.
Zu diesem Ort der Gnaden,
Mutter so gerne wir gehen.
Sei begrüßet, Muttergottes, Maria!
2. In deinem Heiligtum,
wo dein Gnadenquell fließet,
hast du uns schon erwartet;
Mutter, sei begrüßet.
Sei begrüßet, Muttergottes, Maria!
3. Als Gott wurde Mensch auf Erden,
uns das Heil zu bringen,
da durftest du Mutter ihm werden,
dankbar soll erklingen.
Sei begrüßet, Muttergottes, Maria!
4. Du standest Jesus zur Seite in
seinem irdischen Leben.
Noch sterbend hat er am Kreuze
dich uns zur Mutter gegeben.
Sei begrüßet, Muttergottes, Maria!
5. Wir bringen dir unsere Nöte,
bringen dir unsere Sorgen.
In deiner heilenden Nähe sind wir,
o Mutter, geborgen.
Sei begrüßet, Muttergottes, Maria!
6. Bitt' für uns an Gottes Throne,
Gottesmutter Maria,
bei deinem lieben Sohne,
Gottesmutter Maria.
Sei begrüßet, Muttergottes, Maria!